

Europa beschließt, den Kabeljaufang 18% zu reduzieren.
Site der Zeitung LE MONDE, 19.12.07

Die Siebenundzwanzig und die Europäische Kommission waren auf der besten Art, die Fischbestände zu verwalten, geteilt.

Mittwoch den 19. Dezember am Morgen haben sie sich über die Mengen der Fischerei für das Jahr 2008 geeinigt.

In der Form von Kompromissen hat man vereinbart, der Kabeljaufang in den Zonen des Atlantiks 18% zu reduzieren.

Die Kommission hatte zuerst eine Reduzierung von 25 % gefordert.

Auf Antrag von Paris, wird die Kabeljaufischerei jedoch nicht mehr als 9% im Keltischen Meer vor der Küste Irlands reduziert.

Zahlreiche bretonische Schiffe sind in dieser Zone aktiv.

Frankreich wartete einen Status quo ab, was eine Art betrifft, die seine Fischer viel fischen.

Frankreich hat erhalten, erneut über dieses Quota im Frühling von 2008 zu diskutieren.

Dies wird aufgrund neuer wissenschaftlicher Studien sein.

Michel Barnier, der Minister für Landwirtschaft, beurteilt daß es "eine Auffüllung der Lager" gibt.

Er schwang Studien des Ifremer.

Die Minister haben im Gegenteil es nicht geschafft, erneut die Fischerei von Sardellen in Golf vom Vizcaya zu öffnen.

Die Kommission und die spanischen Behörden sind immer der Ansicht, daß es notwendig ist, den Beständen Zeit zu lassen, um sich besser wiederherzustellen.

Die Franzosen beurteilen, daß die Gefangennahmen müssen "ingerahmt und vernünftig" ab dem 1. Juli 2008 zurücknehmen können.

Während des ersten Halbjahres von 2008 wird man erneut die Lage untersuchen.

Im Gegenteil hat man nicht über den Thunfisch diskutiert.

Dieses Jahr ist beschlossen worden, voreilig die Gefangennahmen zu unterbrechen.

Der Grund ist die wichtige Überfischung im Mittelmeer.

Spanien hat offiziell seine Quota respektiert, während Frankreich seines überschritt.

Spanien schloß nicht aus, eine Kompensation zu fordern.

Aber Madrid hat die Frage nicht gestellt.

Madrid ist in Erwartung einer späteren Entscheidung.

Die Ökologen und die Wissenschaftler, die durch das Überleben der Meeresfauna mehr besorgt sind, haben einen Druck auf den "Marathon Fischerei" 2007 ausgeübt, der in einem Rahmen von Auseinandersetzungen mit diesem großen jährlichen Handelns durchgeführt worden ist.

Vor der Öffnung der Arbeiten hatte Greenpeace es am Montag geschafft, einige Stunden den Eingang des Sitzes des Rates in Brüssel zu blockieren.

Man machte das, um gegen die Erschöpfung der Bestände zu alarmieren.

(traduction »livre« au Allemand à partir uniquement des gestes)